Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 12. Oktober 1901. Nr. 41.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Neue Entscheidungen in der Steuerfrage. Von Dr. A. Brunner. II. — Aus unserer Bewegung: Bericht über die 3. Konferenz des I. Kreises. — Konferenz des IX. Kreises. — Baar. — Fontainemelon. — Verbandsnachrichten. — Feuilleton: Der Muster-Geschäftsreisende. (Schluß.)

Le Coopérateur suisse: Ce que peut la coopération. — Nouvelles de l'Union.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Neue Entscheidungen in der Besteuerungsfrage.

Von Dr. A. Brunner.

II.

Die Jahresrechnung des Konsumvereins Chur erzeigte pro 1899 einen Betriebsüberschuß von Fr. 15,186. 05. Der Konsumverein Chur, der seine Waren an Mitglieder und Nichtmitglieder abgiebt, erklärte sich bereit, diesen Betrag als Einkommen zu versteuern. Die kantonalen Behörden aber erhöhten das steuerpflichtige Einkommen im genannten Betrag um Fr. 14,159. 05 mit der Begründung, der Konsumverein Chur habe außer der Rückvergütung noch einen Sconto von 5 %, im Ganzen in der Höhe von Fr. 14,159. 05 an die Mitglieder ausgerichtet, und dieser Betrag sei ebenfalls als Betriebsüberschuß, als Rückvergütung, zu behandeln und als Einkommen zu versteuern.

Der Konsumverein Chur beschloß gegen diese Verfügung den staatsrechtlichen Rekurs an das schweizerische Bundesgericht, weil gegen den die Gleichheit vor dem Gesetze garantierenden Art. 4 der Bundesverfassung verstoßend, da der Rekurrent anders behandelt werde, als andere Handeltreibende, die den ihren Kunden gewährten Sconto nicht zu versteuern brauchten.

Das Bundesgericht hat unterm 27. Juni 1901 den Rekurs des Konsumvereins Chur abgewiesen. In der Begründung sagt es, es sei entscheidend, wie dieser Sconto zu Stande komme. Dieses ergebe sich aus dem Bericht und der Rechnung des Verwaltungsrates des Konsumvereins Chur über das Geschäftsjahr 1899. Infolge des vermehrten Umsatzes nämlich habe der Verwaltungsrat beschlossen, seinen Mitgliedern auf ihren Warenbezügen nebst einem Sconto von 5 % noch eine Rückvergütung von ebenfalls 5 % auszubezahlen. Die Begründung dieser Schlußnahme im genannten Berichte laute wörtlich wie folgt:

„Die verhältnismäßig großen Steuern zwingen uns „nämlich, von unserer bisherigen Art und Weise der Ver„teilung des Einnahmeüberschusses abzuweichen und die „Vorteile, die der private Geschäftsmann den Steuerbehörden gegenüber genießt, auch für uns in Anspruch zu „nehmen. Während der Privathandel jedem seiner Kunden 5 % Sconto gewähren kann, ohne denselben versteuern zu müssen, da er für ihn natürlich nicht eine Einnahme, sondern im Gegenteil eine Ausgabe bedeutet, so „müssen wir anderseits den ganzen Betrag unserer Rückvergütung an die Mitglieder bei Heller und Pfennig versteuern. Was aber dem Einen recht ist, muß dem Andern auch billig sein. Wir haben daher beschlossen, es „für die Zukunft dem Privathandel gleich zu thun, und „allen unsern Kunden, ob Mitglieder oder nicht, 5 % „Sconto zum Vorneherein zu verabfolgen und nur den „noch verbleibenden Teil des Ueberschusses als Rückvergütung zu betrachten."

Das Bundesgericht zieht nun aus dieser Erklärung folgende Schlußfolgerung, indem es sagt:

„Hieraus geht mit aller wünschbaren Klarheit hervor, daß es sich beim sog. Sconto um nichts anderes „handelt, als ebenfalls um eine Rückvergütung, welch letztere der Rekurrent zu versteuern sich selber bereit erklärt. „Denn dieser sog. Sconto erfolgt aus dem Jahresgewinn und „sein Betrag richtet sich nach diesem, er wird erst festgestellt nach der Feststellung des Jahresergebnisses. Es „verhält sich m. a. W. so, daß der Rekurrent seinen Mitgliedern, anstatt 5 %, 10 % Rückvergütung gewährt. „Dieser sog. Sconto, der in That und Wahrheit nichts „anderes ist als eine Rückvergütung, ist nun aber seinem „Wesen nach etwas anderes als der Sconto, den Einzelkaufleute ihren Kunden gewähren. Zwar ist der Umstand „nicht ausschlaggebend, ob der Sconto beim jedesmaligen „Bezug (durch Preisherabsetzung) oder am Ende eines Geschäftstermins durch Barzahlung erfolgt, dagegen kommt „es darauf an, daß beim wirklichen Sconto ein bestimmter „Abzug dem Kunden versprochen wird, und daß dieser „einen Anspruch auf diesen Abzug hat, während bei dem „in Frage stehenden sog. Sconto des Rekurrenten die Ansetzung desselben nicht schon zum voraus bestimmt ist und „nur eine Erwartung, nicht aber ein Anspruch auf Sconto „besteht. In der Besteuerung dieses sog. Scontos, der

„in Wirklichkeit eine Rückvergütung ist, liegt daher eine „ungleiche Behandlung des Rekurrenten im Rechtssinne „nicht, so daß der Rekurs abgewiesen werden muß."

Vor allem muß in dieser Begründung die Richtigkeit des Satzes, daß beim wirklichen Sconto ein bestimmter Abzug den Kunden zum voraus versprochen worden sein müsse, in dieser Allgemeinheit bestritten werden*). Wenn ein Verkäufer seinen Käufern, weil sie bar zahlen, auf den Preisen infolge eines plötzlichen Entschlusses, also von heute auf morgen, ohne vorherige Bekanntmachung und ohne vorheriges Versprechen, einen Sconto von 5 % berechnet und diesen Abzug gar nicht einnimmt oder aber einnimmt und dem Käufer sogleich oder am Ende des Jahres zurückzahlt, so ist das ein wirklicher Sconto, und es hat denn auch noch niemals eine Steuerbehörde bei einem Sconto untersucht, ob derselbe auf Grund eines vorherigen freiwilligen Versprechens oder ohne ein solches freiwillig gegeben worden sei. Für den Käufer ist es ganz gleichgültig, ob er den Sconto auf Grund eines Versprechens oder ohne ein solches erhält; die Hauptsache für ihn ist, daß er ihn eben erhält. In beiden Fällen vermindert ihm der Sconto den Kaufpreis. Wenn man den auf Grund eines Versprechens bewilligten Sconto als den wirklichen Sconto bezeichnen wollte, so müßte man dann den ohne vorheriges Versprechen gegebenen Sconto als falschen oder scheinbaren oder „sogenannten" Sconto bezeichnen, obschon er in der Tasche des Käufers so angenehm klingt wie der „wirkliche" Sconto. Es ist also gar kein Grund vorhanden, in dem Begriff des Sconto's das Moment eines vorherigen Versprechens hineinzutragen. Gewiß viel richtiger wäre es gewesen, zu sagen, wirklicher Sconto sei jeder Abzug am Preise, geschehe er, wenn er wolle und auf Grund eines Versprechens oder nicht.

Ein Uebelwollen oder gar Parteilichkeit können wir jedoch in der Auffassung des Bundesgerichts nicht erblicken; man kann ja wirklich die Rechtsansicht haben, daß es einen wirklichen und einen nicht wirklichen, nur so genannten Sconto gebe und daß zum wirklichen Sconto gehöre, daß er auf Grund eines vorherigen Versprechens gegeben werde. Das ist nicht der Hauptvorwurf, den wir dem bundesgerichtlichen Urteil machen, sondern er besteht in folgendem.

Das Bundesgericht sagt im Weitern, daß es sich beim sog. Sconto um nichts anderes handle, als ebenfalls um eine Rückvergütung, welch letztere der Rekurrent zu versteuern sich selber bereit erklärt habe. Wenn der sog. Sconto kein Sconto ist, dann ist er Rückvergütung, das geben wir zu; daraus folgt aber nicht, daß der Konsumverein Chur sich bereit erklärt habe, ihn zu versteuern. Der Konsumverein Chur hat sich bereit erklärt, eine Rückvergütung von Fr. 15,186. 05 als Einkommen zu versteuern und nicht mehr; er hat nirgends erklärt, daß er alles, was unter dem Begriff der Rückvergütung subsumiert werden könne, versteuern wolle. Auch der „wirkliche" Sconto, namentlich wenn er erst am Ende des Jahres bezahlt wird, ist schließlich nichts anderes als eine Rückvergütung, und doch braucht er nicht versteuert zu werden. Es giebt eben verschiedene Objekte der Rückvergütung.

Bei näherer Untersuchung würde sich ergeben haben, daß der sog. Sconto als Rückvergütung von 5 % der Warenbezüge an Mitglieder und an Nichtmitglieder doch etwas verschiedenes sei von der übrigen Rückvergütung, die nur an Mitglieder erfolgt, da in der letztern auch der aus den Verkäufen an die Nichtmitglieder herrührende Gewinn steckt. Der sog. Sconto und die übrige Rückvergütung des Konsumvereins Chur können also, obwohl sie beide Rückvergütungen sind, doch nicht in einen Tiegel zusammengeworfen werden. Der sog. Sconto des Konsumvereins Chur ist reine Rückvergütung eines Teiles des Preises der Ware, die übrige Rückvergütung ist Rückerstattung eines Teiles des Warenpreises plus Anteil an dem aus den Verkäufen an die Nichtmitglieder herrührenden Gewinn. Der sog. Sconto als Rückvergütung eines Teiles des Warenpreises ist weder Gewinn noch Erwerb des Konsumvereins und somit nicht versteuerbar; denn er wandert als Nachlaß am Preise wieder in die Taschen zurück, aus welchen er gekommen ist. Das Gleiche gilt vom wirklichen Sconto. Sowohl der wirkliche Sconto (wenn er erst nachträglich bezahlt wird) als der sog. Sconto des Konsumvereins Chur sind reine Rückvergütungen und unterscheiden sich in gleicher Weise von derjenigen Rückvergütung, in der auch noch ein Anteil am Gewinn steckt.

*) Anmerkung der Redaktion. Die sog. Basler Konsumgesellschaft (Antikonsumverein) würde nach der Ansicht des Bundesgerichts dann auch keinen „wirklichen" Sconto an ihre Kunden zahlen, da sie nicht im Voraus den letztern einen solchen in bestimmter Höhe versprochen hat, sondern eine Rückvergütung von der Art, wie ihn ein richtiger Konsumverein zahlt. Es müßte danach also die Basler Konsumgesellschaft die Summe, die sie als Rabatt ihren Mitgliedern zahlt, ebenfalls als ihr Einkommen versteuern. Niemand, die Herren vom Antikonsumverein zu allerletzt, werden aber zugeben, daß das, was die Firmenmitglieder wieder zurück zahlen, einen Teil ihres Einkommens bilde.

Wir werden uns übrigens erlauben, noch in anderem Zusammenhang auf das bundesgerichtliche Urteil zurückzukommen.

Feuilleton.

Der Muster-Geschäftsreisende.

Von A. von Hedenstjerna.

(Schluß.)

„Ob ich, wie andere meines Berufs, nicht Unhöflichkeiten und Verdrießlichkeiten ausgesetzt bin, fragst du. Selten bei meinem Wesen und meinem Aussehen. Ich habe so eine Art diesen Detaillistenjagdhunden gegenüber, siehst du, daß ich allen imponiere, bei denen ich nur eine Minute hineinsehe. ‚Unhöflichkeiten!' Ja, gewiß: einmal ist es mir passiert. Ich machte ein paar Attacken, und dann sagte der Grobian: ‚Geh'n Sie zum Teufel! Meine Frau liegt im Sterben!' ‚Ach, Herr Gott,' sagte ich. ‚Ich darf wohl nicht fragen, was der Gnädigen fehlt?' — ‚Diphteritis im letzten Stadium. Sie werden vielleicht angesteckt; ich komme gerade von ihrem Krankenbett! Seien Sie so gut und machen Sie, daß Sie hinauskommen!' schrie er, mit Thränen in den Augen. — Na, ich hatte ein kleines Verhältnis mit einer verdammt hübschen Modistin am Platz, womit ich zwei Tage herumbringen konnte, und dann trug ich in meiner Brieftasche ein famoses Diphteritisrezept aus meiner grünen Jugend, wo ich in einem Nest den Apothekerlehrling spielte. Na, um eine lange Geschichte kurz zu machen: am Abend des dritten Tages saßen die Frau und er und ich bei einem kleinen, feinen, von mir bestellten Souper im Rathaustunnel in ihrem Krähwinkel. ‚Und nun zum Geschäft, Herr Großhändler!' rief ich, als der Käse und der Portwein aufgetragen wurden. Na, du kannst mir glauben, er kaufte!

„Ob ich niemals daran gedacht habe, mich zu verheiraten? — Ja, sobald ich mich selbständig mache. Jetzt ginge es gar nicht! Ein Teil der Geschäfte wird ja von Frauen betrieben, in andern ist die Meinung der Frauen ausschlaggebend. Jetzt kaufen sie von mir wie toll, wäre ich verheiratet — gute Nacht!

„Was Teufel glotzst du da auf das Hundevieh auf dem Perron hin! Das ist ja gar nichts! Nein, du hättest meinen Carnot sehen sollen, den ich im Frühling vierundneunzig an einen englischen Lord verkaufte, und zwar für siebenhundert Pfund Sterling! Das war ein kluger Kerl!... Wer?... Der Hund natürlich. Einmal kam ich nach Cimbrishamm gleichzeitig mit dem Reisenden von Hasselbach. Ich wollte am Morgen ausschlafen und sagte zu Carnot, er solle ‚den Kerl da' nicht aus seinem Zimmer herauslassen, bevor ich es ihm geboten. Ich fürchtete, er könnte ausgehen und sich einige Ordres ergaunern. Als ich so um elf in den Korridor hinauskomme, steht Carnot vor der Thüre meines Konkurrenten und zeigt dem Hotelwirt, zwei Kellnern, drei Mädchen, zwei Hausdienern, einem Schutzmann und etlichen Fremden, sowie auch einigen Schnittwarenhändlern der Stadt, mit denen ich Geschäfte machen wollte, die Zähne. Die letztern lud ich sogleich zu einem kleinen Frühstück ein, und erst als wir unten an der Treppe verschwunden waren, ließ Carnot den von Hasselbach hinaus. Beim Kaffee kam der Schutzmann und sagte mir, ich müßte Strafe zahlen wegen meines gefährlichen Hundes. ‚Mein Hund?' sagte ich. ‚Ich habe niemals einen Hund besessen!' — ‚Das werden wir gleich sehen,' sagte der Schutzmann und ließ Carnot herein. Da rief ich Carnot auf französisch, was in Cimbrishamm kein Mensch versteht, zu, er

Indem aber von den kantonalen Behörden Graubündens der „wirkliche“ Sconto steuerfrei belassen, der sog. Sconto des Konsumvereins Chur aber besteuert wird, liegt eine ungleiche Behandlung beider vor und somit eine Verletzung der Rechtsgleichheit. Diese Erwägung hat das Bundesgericht nicht berührt und die Sache kurzer Hand damit erledigt, daß es den sog. Sconto als von dem Rekurrenten als steuerpflichtig anerkannte Rückvergütung erklärte.

Wenn der Konsumverein Chur erklärt hat, seinen Betriebsüberschuß zu Fr. 15,186. 05 versteuern zu wollen, so hat er des Guten ein wenig zu viel gethan. Er war nur pflichtig, denjenigen Teil des Betriebsüberschusses als Einkommen zu versteuern, der aus den Verkäufen an Nichtmitglieder herrührte, also seinen Gewinn. Er hat aber ein Mehreres gethan; er wollte seine Sache recht gut machen und erklärte sich bereit, nach Abzug des sog. Sconto's, den ganzen Betriebsüberschuß zu versteuern. Dabei hat er die alte Erfahrung gemacht, daß wenn man dem Teufel den kleinen Finger giebt, er die ganze Hand nimmt.

Wenn wir dem Konsumverein Chur einen Rat geben dürfen, so ist es in erster Linie der, den Verkauf von Waren an Nichtmitglieder abzuschaffen, die Waren nur an Vereinsmitglieder abzugeben und dann darauf zu beharren, daß die Rückvergütung an die Mitglieder nicht als Einkommen versteuert werden dürfe. Er hat dann bei der Geltendmachung seines Rechts einen festen Boden unter den Füßen!

Aus unserer Bewegung.

Bericht über die 3. Konferenz des I. Kreises. Dem Beschlusse unserer Konferenz vom 5. Mai d. J. Folge gebend, hatte die Vorortssektion Frauenfeld auf Sonntag den 29. September zur 3. Kreiskonferenz nach Bischofszell in den Gasthof zur „Ilge“ eingeladen. Es haben sämtliche Verbandsvereine des Kreises, nämlich Amrisweil, Arbon, Bischofszell, Egelshofen-Kreuzlingen, Frauenfeld, Romanshorn, Rorschach und Weinfelden — wie aus der Feststellung der Präsenzliste sich ergiebt — mit 29 Delegierten dem Rufe Folge geleistet.

Von den ebenfalls eingeladenen benachbarten Vereinen hat Aadorf, das gewohnt seine Vertreter zu unsern Versammlungen entsendet, sein diesmaliges Fehlen entschuldigt, während die Nichtverbandsvereine Müllheim, Lebensmittelverein Arbon und Konstanz ohne Grundangabe weggeblieben sind.

Wohl mit Rücksicht auf die starke Steigung der Bischofszellbahn ließen sich die Delegierten schon in Sitterthal ausladen, und so mußte das Empfangskomitee der Bischofszeller Freunde sich unverrichteter Sache und grollend in seine „Post“ zurückziehen, bis es durch die infolge der Fußwanderung thatendurstig gewordenen Konsümler einigermaßen besänftigt wurde.

Von der Centralstelle waren die Herren Beriger und Jäggi mit voluminösen Musterkasten und dito Notizbüchern pünktlich eingetroffen. Durch die doppelte Vertretung hat die Verbandsdirektion den Mostindiern und Seeanwohnern wohl zeigen wollen, wie lieb ihr der I. Kreis sei, oder — wie doppelt nötig er gute Ermahnungen hat.*)

Nach einem freundlichen Willkomm des Präsidenten der Bischofszeller Genossenschaft, in welchem er einflicht, daß sie unserm Werbebesuch zuvorgekommen und sich zum Beitritt zum Centralverband angemeldet habe, eröffnet Herr Frei von Frauenfeld, Mitglied des Verbandsvorstandes, die Verhandlungen mit einer längern trefflichen Ansprache, in welcher er die neuesten Vorkommnisse im Verbandsleben berührt und dabei auch der Eingabe der Konsumvereinsgegner an den h. Bundesrat gedenkt. Er giebt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn mutig und unentwegt, aber ohne Uebereilung auf der betretenen Bahn vorwärts geschritten, dabei für Belehrung und Aufklärung gesorgt werde, sich nach und nach die leider bis anhin noch unfreundliche Gesinnung der hohen und niederen Behörden verlieren müsse.

Mit Vergnügen nimmt der Vorsitzende mit sämtlichen auswärtigen Delegierten davon Kenntnis, daß Bischofszell — der älteste thurgauische Verein — sich nun zum Eintritt in den Verband entschlossen habe.

Das Verbandsorgan empfiehlt der Sprechende sehr zu zahlreichem Abonnement, um die genossenschaftlichen Ideen in immer weitere Kreise zu bringen.

Es wird zur Bestellung des Bureaus geschritten und gewählt als Präsident: Herr C. Frei von Frauenfeld, als Vizepräsident: Herr Ammann von Bischofszell und als Aktuar: Hablützel von Frauenfeld.

In ausgezeichneter Weise spricht nun Herr Verbandsrevisor Jäggi über den Wert der Kreiskonferenzen: Nicht allein zur Besprechung des Wareneinkaufes muß kreisweise zusammengekommen werden, gegenseitige Belehrung, be-

*) Die erste Annahme ist richtig. Die Redaktion.

---

solle fremd mit mir thun. Und das liebe Tier knurrte mich an und fuhr so wütend auf mich los, daß die Bussetmamsell, die mich bis zum Wahnsinn liebte, für mein Leben zitterte.

„Eines Morgens, als ich von Herrljunga abreiste, wurde er im Zimmer eingesperrt und mußte da bleiben, während ich nach Boraas fuhr. Als ich dorthin kam, telephonierten sie vom Hotel und fragten, was sie mit Carnot anfangen sollten. ‚Stellen sie ihn ans Telephon und halten Sie ihm das Hörrohr ans Ohr!‘ sagte ich. Nachdem wir uns begrüßt hatten, sagte ich zu ihm deutlich und bestimmt: ‚Ich bin in Boraas, mein Junge, und nun, ‚latsche‘ du hübsch hieher; aber geh' erst auf mein Zimmer und hole meine Cigarrenspitze, die ich auf dem Nachttisch vergessen habe!‘ Am Nachmittag kommt Carnot richtig mit der Cigarrenspitze im Maul in Boraas an.

„Ja, das war ein Hund!

„Aber da sitze ich nun und rede nur von mir! Wie geht es dir denn, alter Kamerad? Worauf hast du dich denn eigentlich geworfen? Du solltest ja Pastor werden, und schwarz und glattrasiert bist du ja, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß du deine Absicht erreicht hast; aber fetter bist du darum nicht geworden!“

„Ja, ich bin Pastor geworden,“ sagte der Bleiche schüchtern.

„Na, hast du eine eigene Pfarre bekommen? Du bist doch wohl wenigstens Hülfspastor?“

„Ja, das wurde ich auch, aber damit ist es nun vorbei!“

„Ach herrje! Armer, armer, lieber Freund! Und ich Schafskopf sitze hier und versuche einmal uns andere, dich mit der Cognacflasche zu verführen! Denn natürlich das Trinken hat dich so weit gebracht? Was bleibt einem auch in der Einsamkeit auf dem Lande! Aber zum Teufel, konntest du dich nicht wenigstens am Sonntag beherrschen?“

„Das scheint fast so. Es war nämlich etwas, was ich an einem Sonntag machte, was mich für immer von meinem Hülfspastorenposten trennte!“

„Bist du verrückt, Mensch! Was ums Himmelswillen machtest du denn? Schlugst du dem Glöckner den Schädel ein? Sangst du ein Trinklied in der Kirche oder küßtest du die Frau eines Gemeindemitgliedes?“

„Nein, ich hielt nur eine Probepredigt um die Dompropstei und ....“

„Was ... was ... na und ...“

„Ja, es ging gut, ich bekam die Stelle!“

„Ach ... Deixel! ... das muß doch in den Blättern gestanden haben! Das kommt davon, wenn man in der Regel nichts anderes als die Witzblätter liest! Höre, da will ich dir und deiner lieben Dompropstin einen Dienst für mehrere hundert Kronen im Jahr leisten. Ihr sollt eure Sachen von Carlin & Carlquist beziehen! Wir verkaufen ja eigentlich nicht an Privatpersonen, aber bei dir machen wir schon einmal eine Ausnahme ... Portièren, die nicht ihresgleichen haben an Pracht und Billigkeit, Möbelstoffe, die dir fünfundzwanzig Jahre halten. Kann dir auch sogar Weine verschaffen! Warum sollst du dich von einem andern angaunern lassen! Und dann bekommst du durch mich eine feine Versicherung bei der Schweizer Aktiengesellschaft .... Mußt du hier aussteigen? So! Habe mich sehr gefreut, dich zu sehen! Grüße deine Dompropstin und gieb ihr diesen Preiscourant. Alles Primaware und zu den billigsten Preisen!“

sonders auch über technische Einrichtungen, Austausch von Erfahrungen, Bestärkung in der Ueberzeugung, für das Gute, das Wohl der Gesamtheit und nicht für Einzelinteressen zu arbeiten, Unterhaltung des Kontaktes unter sich und mit dem Centralverband, sind Faktoren, die durch die Kreiskonferenzen gefördert werden müssen. Auch wenn das von unserm Kreise in der Delegiertenversammlung in Glarus zu schaffen beantragte Amt der Verbandsvertreter ins Leben getreten sei, haben die Kreiskonferenzen daher noch einen großen Wert. Unsere Organisation bedarf noch in vielen Beziehungen des Ausbaues, und es muß an die Vereinsvorstände appelliert werden, daß auch sie an diesem Ausbaue mithelfen und jedenfalls die Centralleitung bei ihren Maßnahmen kräftig unterstützen.

Hierauf berührte Herr Jäggi die Teigwarenangelegenheit, er legt die Gründe dar, die die Haltung der Direktion und des Verbandsvorstandes veranlaßt haben, und spricht die Erwartung aus, daß die Vereine ihrer Behörde in dem Kampfe für die Konsumenteninteressen treue Heerfolge leisten werden. Heute thun sich diese Fabrikanten zusammen, morgen die andere Gruppe, und trotz aller gegenteiligen Versicherungen doch wohl nur, um die Preise ihrer Fabrikate in die Höhe zu treiben. Wehren wir daher den Anfängen! Auch die Leitung des Verbandes ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften steht auf dem gleichen Boden wie unsere Verbandsbehörde. Wenn wir in der Sache einig sind und unsere Aufträge der Centralstelle statt Privatgeschäften zuweisen, so kann uns der aufgenötigte Kampf einen ordentlichen Schritt vorwärts, zur Selbstfabrikation der Teigwaren bringen, oder sie doch einleiten.

Wie der Vorsitzende schon, so empfiehlt auch Herr Jäggi warm, das Vereinsorgan in möglichst weite Kreise abzugeben, um mehr genossenschaftlichen Sinn zu pflanzen. Die Mitglieder sollten nicht einzig der Rückvergütungen wegen den Genossenschaften angehören, sondern die höhern Ziele im Auge haben.

Der Vorsitzende verdankt die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Verbandsrevisors und giebt dem Vertreter der Centralstelle, Herrn Beriger, das Wort, der in sehr einläßlicher Berichterstattung sämtliche Waren, die der Verband liefert, behandelt, bei den hauptsächlichsten Artikeln, wie Kaffee, Petrol, Zucker, Kohlen ꝛc. länger verweilend. Er betont, daß es das eigene Geschäft unterstützen heißt, wenn wir die Aufträge der Centralstelle statt Privatgeschäften überweisen.

Die mitgebrachte Warenmusterausstellung wird zur eingehenden Besichtigung empfohlen, und es veranlaßt diese die berufenen Vertreter der Vereine zu zahlreichen Aufträgen, so daß sich die Herren Beriger und Jäggi in die Arbeit der Notierung teilen müssen.

Der vorgerückten Zeit wegen kann die Diskussion über den Wareneinkauf nicht Platz greifen, und es sollen deshalb in Zukunft die Versammlungen mit Beginn am Vormittage anberaumt werden.

Eine bemühende Erscheinung im Konsumvereinsleben kennzeichnet das Präsidium des Konsumvereins Arbon, wo sich zwei Vereine leider nicht zu einigen vermögen und sich durch Ueberbietung in der Auszahlung möglichst hoher Rückvergütungen (13 %) das Leben sauer machen. Eine gegenseitige schriftliche Vereinbarung, die Rückvergütung etwas zu reduzieren, und die Reserven besser zu äuffnen, wurde von einem Vereinsvorstande schnöde gebrochen. Die heutige Versammlung ist einig, daß es bedenklich ist, solch Manöver in unserer Bewegung registrieren zu müssen. Herr Jäggi versichert, daß der Sache im Verbandssekretariat Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Eine Anregung, Vorträge über das Schlagwort der Konsumvereinsgegner „Leben und leben lassen" in unserm Kreise zu veranstalten, wird allseitig begrüßt in dem Sinne, daß jeder einzelne Verein für sich einen Vortrag abhalten lasse.

Als Ort der nächsten Zusammenkunft wird Kreuzlingen und als Zeitpunkt der Monat März 1902 vereinbart.

Die Weinfelder Freunde, welche die Frühjahrskonferenz gerne bei sich gehabt hätten, werden ein anderes Mal wohl gerne in Anspruch genommen werden.

Angesichts des Umstandes, daß bis zur Abfahrt des letzten Zuges nur noch eine halbe Stunde verbleibt, verschweigt mancher Delegierte, was er noch auf dem Herzen gehabt, und es schließt das Präsidium die Verhandlungen mit Worten des Dankes an die Teilnehmer für ihr Erscheinen und die große Ausdauer.

Ein kühler Trunk mundet bestens über den ausgezeichneten „Ehrenwein" der Bischofszeller, und es kommt dabei sowohl, als noch im Eisenbahncoupé der vorgesehene Gedankenaustausch um so angenehmer von Nachbar zu Nachbar zu seinem Rechte.

Konferenz des IX. Kreises. Nächsten Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 10½ Uhr, findet im Café Roth in Bern eine Konferenz des IX. Kreises statt zur Besprechung folgender Traktanden:

1. Feststellung der Präsenzliste; 2. Diverse Mitteilungen des Präsidenten des Vorortes; 3. Stand der Thuner Bürgschaftsangelegenheit; 4. Stellungnahme zum Teigwarenfabrikantenring; 5. Besprechung und Abschluß von Warenankäufen, verbunden mit einer Musterausstellung der Centralstelle; 6. Bestimmung der nächsten Kreiskonferenz. Für den Nachmittag ist ein Besuch des Verwaltungsgebäudes des Verbandsvereins in Bern in Aussicht genommen.

Die Verbandsvereine in Allmendingen, Bern, Biel, Burgdorf, Grenchen, Kirchberg, Langnau, Lengnau, Oberburg, Steffisburg, Thun und Unterseen, sowie die im Kreise gelegenen Nichtverbandsvereine werden ersucht, sich durch Delegierte vertreten zu lassen.

Baar. Unser Verbandsverein, die Konsumgenossenschaft in Baar veranstaltet auf Anfang nächsten Monats eine Versammlung, in der der Verbandssekretär einen Vortrag über die Geschichte und Resultate der schweizerischen Konsumvereine halten wird.

Fontainemelon. Im Betriebsjahr Juni 1900/1901 hatte der hiesige Verbandsverein einen Umsatz von Fr. 354,504. Von dem sich ergebenden Ueberschuß von Fr. 44,152 wurden Fr. 34,800 an die Mitglieder rückvergütet, Fr. 8,477 zu Abschreibungen und Fr. 875 zu Gratifikationen verwendet. Das Genossenschaftsvermögen beträgt Fr. 50,000; die Anteilscheine stehen mit Fr. 20,000 in der Bilanz.

Verbandsnachrichten.

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 9. Oktober die

Konsumgenossenschaft in Rüthi (Ktn. St. Gallen)
(Genossenschaft, gegr. 1901, 56 Mitglieder)

auf gestellten Antrag ihrer Kommission in den Verband aufgenommen.

* * *

Infolge Rücktritt des Herrn G. Meyrin hat die Verbandsdirektion beschlossen, das Recht zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift auf Herrn O. Beriger zu übertragen.

* * *

Der Umsatz der Centralstelle belief sich im Monat September auf Fr. 374,040. 70 gegen Fr. 280,971. 30 im gleichen Monat des Vorjahrs. Insgesamt wurden in den 9 Monaten des laufenden Jahres Fr. 2,933,134. —, also nahezu 3 Mill. Fr. umgesetzt gegen 2,6 Mill. in der gleichen Periode von 1900. Wir erlauben uns, die Hoffnung auszusprechen, daß unsere Verbandsvereine in dem letzten Quartal d. J. es der Centralstelle noch ermöglichen werden, die 4. Million mit ihrem Umsatz zu überschreiten.

Le Coopérateur suisse.

Ce que peut la coopération.

Le principe coopératif, l'idée de travailler de concert à un but commun au lieu de s'adresser à des intermédiaires payés dans ce but, est si féconde qu'elle s'adopte sans peine à toutes les branches de l'activité humaine. Nous donnons aujourd'hui trois exemples nouveaux à l'appui de cette thèse. Ils témoignent, en même temps, de l'utilité qu'il y a de laisser la ristourne annuelle entre les mains de la société coopérative, car ce n'est qu'au moyen de cette ressource que la société peut développer son action et appliquer son principe dans de nouveaux domaines. L'épargne réalisée est alors immédiatement rendue productive en faveur de tous les membres de la société; la boule de neige de l'origine devient peu à peu avalanche, mais une avalanche bienfaisante et utile.

Les coopératives du XVIII^me^ arrondissement de Paris (Montmartre) viennent de fonder un: «Cercle d'enseignement coopératif du XVIII^me^». Le cercle a pour but de faire l'éducation des coopérateurs, d'amener les femmes à comprendre que la restitution n'est pas toute la coopération et déterminer les administrateurs à se défaire de leur particularisme et à adhérer à la Fédération des coopératives. C'est par des conférences que le cercle a débuté. La première a eu lieu le 21 septembre à la salle de *la Fraternelle,* M. Chiousse, l'un des propagateurs du coopératisme parmi les employés du P. L. M. y a traité des: «Fédérations ou centres d'achat en commun». Une centaine de personnes y assistait. Beaucoup de dames suivant la louable habitude française.

Voilà donc un commençement *d'enseignement* coopératif bien digne d'être imité.

Les Anglais, eux, savent depuis longtemps ce qu'est l'enseignement coopératif; ils vont plus loin. La coopérative de Glasgow et ses soeurs des environs ont décidé la création d'un club coopératif. C'est M. Deans, que nous eûmes le plaisir de voir à Neuchâtel en 1900, qui a été le promoteur de cette création. On construira un immeuble, avec salles de réunion, bibliothèque, restaurants et chambres meublées à l'usage des coopérateurs du dehors en passage à Glasgow. En attendant l'achèvement de cette construction, la boulangerie coopérative a mis quelques salles de son palais administratif à la disposition du club afin qu'il put commencer à fonctionner de suite. Voilà donc la coopération appliquée à la *sociabilité.*

A Woolwich la coopérative des ouvriers de l'arsenal s'occupe d'habitations ouvrières. Elle a acheté un immense terrain et projette d'y construire cinq mille maison! Elle en a déja édifié 110; 25 autres doivent être terminées ce mois-ci. 54 ont été remises à des membres pour 416,500 francs, à condition de faire retour à la société au bout d'un certain temps. Cette mesure fort sage ne permet pas à la spéculation de s'emparer de ces constructions et assure à la société la propriété permanente du sol et de sa rente. 38 maisons construites au prix de 307,875 francs on été louées pour de longues périodes et 18 du prix total de 135,350 ont été louées à la semaine toujours à des membres.

Le bas prix ne provient pas seulement de la manière dont on construit en Angleterre, mais aussi du fait que la coopérative travaille en grand et construit constamment. Elle emploie 500 ouvriers. Elle a installé un atelier de menuiserie, un chantier de charpente et une parqueterie. Les demandes de locations ou d'achat à temps affluent. Voilà donc une coopérative qui résout la question des *habitations ouvrières à bon marché.*

Tout cela est sorti cependant de ce sous-sol de Rochdale où quelques tisserands avaient organisé l'achat en commun des marchandises les plus nécessaires à la vie. Cette institution s'est développée parceque ses propagateurs ont toujours mis l'accent sur le principe — l'action commune, — et non sur le résultat matériel et immédiat, — la ristourne versée entre les mains de chaque membre de l'association. — Ils ont par leur exemple et leur propagande formé de véritables coopérateurs.

Nouvelles de l'Union.

Le **comité de l'Union** a fixé à l'activité de l'Union pour 1901/1902 le *programme* suivant:

1. Mesures pour développer le bureau central:
   a) Organisation systématique de conférences régionales
   b) Institution de représentants de l'Union
   c) Réorganisation de l'administration du bureau central
   d) Etablissement d'une rôtisserie à café et d'un moulin à épices à Wulflingen
   e) Fabrication de pâtes alimentaires
2. Propagande coopérative:
   a) Organisation dans les sociétés, de conférences ayant pour thème principal; les arguments de nos adversaires
   b) Répandre les publications coopératives; publication d'une feuille traitant des sociétés coopératives en face de la crise économique
   c) Transformation de l'organe de l'Union: séparation des annonces et du texte, établissement d'une couverture servant de supplément d'annonces; éventuellement création d'un organe de langue française
   d) Propagande en faveur de l'organe de l'Union
3. Publication de l'annuaire statistique pour 1902.
   a) Statistique des sociétés adhérentes de l'Union
   b) Tableau concernant les pertes et les gains dans le nombre des sociétés coopératives de consommation en 1901/1902
   c) Chronique du mouvement coopératif en suisse en 1901
   d) Deux articles
4. Révision des statuts de l'Union
5. Etude de l'établissement d'une caisse mutuelle de cautionnement pour les employés des sociétés coopératives de consommation.

* * *

Dans sa séance du 25 septembre la direction a admis dans l'Union:

Konsumgenossenschaft in Welschenrohr

(Coopérative de consommation, fondée en 1901, 127 membres, à Welschenrohr, canton de Soleure.)

Dans sa séance du 2 octobre, elle a admis:

Konsumverein Bischofszell und Umgebung

(Coopérative de consommation, fondée en 1876, 340 membres, à Bischofszell, Thurgovie.)

* * *

L'admission de Bischofszell, nous cause une joie particulière. C'était une de ces anciennes sociétés qui, trop confiante dans leur âge, croient pouvoir se passer de l'appui des autres. En outre fondée sur la base d'une société par action, elle s'est transformée récemment en association conformément à nos statuts-types. C'est la plus ancienne des sociétés thurgoviennes et la dernière qui nous manquât encore.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 11. Okt. 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	alte camp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	alte camp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	23. 25	23 3/8 / 25. —	—	—	—	—	7. 62	7. 72 / 8. 17	—	—	—	—	stetig — soutenue
Cafés, Santos good average	—	—	37 1/2	37 3/4 / 39. —	37 3/4	38 1/4 / 39 1/4	disp. 30 1/2	livr. 32 1/4	5. 15	5. 30 / 5. 75	—	—	fester — plus ferme
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	116 1/2 / 115 1/2	—	—	—	9. 77 1/2	9. 22	9. 47	—	sinkend — en baisse
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	18. —	18 1/4 / 18 1/2	6. 95	7. — / 7. 05	7. 65	—	—	—	unverändert — sans changement
	disp.	livr.											
Mehl — Farine	26. 80	27. 15 / 27. 95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen — Froment . . .	20. 90	21. 20 / 21. 80	—	—	15 1/4	15 3/8	—	—	72 5/8	78 1/8	67 3/4	70 1/4 / 72 3/4	fester — raffermie

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
* **Zucker — Sucres:** Frankenthal . . .	28. —	27—27 1/4		
C. Z. R.	26. —	24 1/2—24 3/4		
L. Z. R.		24 1/4	Brodbasis	
U. O. Z.		24 1/2—24 3/4	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	25 1/4—25 1/2	24 1/4	base de pains	stetig — soutenue
Say	27. —	27. —	conditions des raffineries	
Lebaudy	27 1/2	27 1/2		
Sommier	26 1/2—26 3/4	26 3/4		
St-Louis	26. —	26 1/2		
Oele — Huiles: Sésame surfine extra . .	79. —	75. —	Basis surfine extra, ab Marseille	p. 1902 billiger / meilleur marché
Petrol: Amerik. . . . . disp.	16. 65	16. 75—17. 10	Cisternen franco Basel	fest — ferme
Russisches Nobel	15. —	15. 50	Cisternen franco Buchs	unverändert — sans variations
Gries — Semoule: Marseille	23	23 1/2	Basis S S S E ab Marseille	
** **Schweinefett — Saindoux:** Wilcox . .	116. —	116. —	franco Anvers	schwach — faible
Reine Marken — Marques pures . .	116 1/2—122	—		
***Kaffee—Cafés:** Santos fein grün — fin vert	38 1/2—43 1/2	—	ab Hâvre	gut behauptet — bien soutenue
Santos grün erlesen — vert trié	43 1/2—46 1/2	—	ab Antwerpen.	

*) **Zucker:** Zum ersten Mal seit langer Zeit ist in der abgelaufenen Berichtswoche die fortgesetzte Entwertung des Zuckers nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern es haben die Preise für Rohzucker sowohl, als auch zum Teil für raffinierte Ware sogar eine Erhöhung erfahren. Es ist dadurch wieder einiges Vertrauen in die Lage dieses Artikels gekommen und stand infolge dessen dem immer noch bedeutenden Angebot eine genügende Anzahl Käufer gegenüber. Speziell waren es die Raffinerien, welche grössere Deckungskäufe machten, ihrerseits aber die Preise auf Lieferung teilweise erhöhten.

Disponible Ware ist zur Zeit sehr stark gefragt, und haben mehrere Fabriken ihre Offerten per Oktober zurückgezogen. Was an Zucker von alter Campagne aus zweiter Hand noch angeboten ist, betrifft zumeist früher zu bedeutend höhern Preisen gekaufte Ware, die jetzt mit empfindlichem Schaden abgegeben werden muss. Die vorzeitige Weinernte infolge stark auftretender Fäulnis der Trauben kam Vielen etwas unerwartet, die glaubten, für den diesbezüglichen grössern Zuckerbedarf schon den billiger angebotenen, neuen Zucker verwenden zu können, der nun aber dazu verspätet eintrifft, zumal überall, wie gewöhnlich im Herbst, Wagenmangel herrscht und die Speditionen äusserst langsam erfolgen.

) **Schweinefett hat diese Woche eine entschieden sinkende Preisbewegung durchgemacht, indem die Notierungen mit einer einzigen Ausnahme täglich niedrigere waren und einen Rückgang von zusammen Fr. 5. — erfuhren. Man ist indess bei diesem Artikel, soweit es amerikanische Produktion betrifft, längst gewöhnt, dass weder Statistik noch Lagerbestände und Zufuhren auf die Preisgestaltung in erster Linie einwirken, sonst wäre ein weiterer Abschlag von noch mindestens Fr. 20. — per 100 Kg. gerechtfertigt, indem wir auf 1. November künftig aller Wahrscheinlichkeit nach grössere Bestände haben werden als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Der Konsum kauft, nach wie vor, nur für den nächsten Bedarf, was unter den heutigen Umständen jedenfalls das Klügste ist.

***) **Kaffee.** Dem aufgeregten Markte der vorigen Woche folgte eine kleine, aber nur vorübergehende Abschwächung, doch bleibt die Lage des Artikels eine gesunde. Die Zufuhren in Rio und Santos betrugen im 3. Quartal 1901: 5,581,000 Sack,

gegen 3,606,000 „ im Jahre 1899,
4,100,000 „ „ „ 1898,
3,217,000 „ „ „ 1897,
4,093,000 „ „ „ 1896.

Wenn trotz dieser Zahlen die Kaffeepreise sich behaupten und anhaltend rege Kauflust herrscht, so ist es dem Umstande zuzuschreiben, dass die Pflanzer infolge der misslichen Verhältnisse, in welche sie durch die fortgesetzte Entwertung des Artikels geraten sind, gezwungen sind, sämtliche disponiblen Kaffee sofort auf den Markt zu bringen, worin sie durch bessere und leistungsfähigere Eisenbahnen unterstützt werden.

Den bereits gemeldeten schlechten Ernteaussichten in Brasilien zufolge grosser Trockenheit während der Blütezeit ist vorläufig noch wenig Bedeutung zuzumessen, zumal eine zuverlässige Schätzung heute noch unmöglich ist, doch ist man allgemein der Ansicht, dass eine successive Preisaufbesserung nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich ist. Die heutigen Preise sind zu Deckungskäufen noch sehr vorteilhaft und empfehlen wir deren Benützung, so lange die Auswahl noch eine reichhaltige ist. In bessern Sorten sind bis zum Frühjahr keine nennenswerten neuen Zufuhren zu erwarten.

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von 1½ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat; sofort schmackhafte Bouillon und angenehme Würze f. Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w.

HERZ's Fleischbrühesuppen,

Erbswurst

wohlschmeckende, kräftige, nie ermüdende Suppen.

HERZ's Kinderhafermehl,

Erbsmehl, Tapioca & Dörrgemüse,

unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährkraft und Billigkeit.

☞ **Die tit. Konsumvereine werden höfl. ersucht, durch den tit. Verband zu beziehen.**

Moriz Herz, Präservenfabrik,
11] **Lachen a/Zürichsee.**

Wochen-Bericht

der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 20 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** 2c. [15

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

☞ Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

C. Permer & Comp.

Weinhandlung und Weingüterbesitzer
ROVERETO.

Lieferung en gros (von 5000 Ko. aufwärts) von
garantiert ächten Tyroler Weinen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. [39

---

(37)

EINE TASSE [25¹

REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD
PRÄMIRT PARIS 1900. IST EINE WOHLTHAT!

Verband schweizer. Konsumvereine.

Wir empfehlen uns den schweizer. Konsumvereinen zur Lieferung aller Arten

Kolonial-Waren

in vorzüglichster Qualität zu den niedrigsten Preisen.

Direkter Einkauf aller Produkte.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Lederercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.